



Deutsch  
Ausstellungsguide

Werden Sie Mitglied des Vereins  
**Freunde von Fri Art** und  
unterstützen Sie die Kunsthalle und  
alle ihre Aktivitäten.  
Schreiben Sie uns:  
**[amis@fri-art.ch](mailto:amis@fri-art.ch)**

**Lucie Stahl**  
Works 2008-2018

8. 4. - 6. 5. 2018

## Lucie Stahl

Works 2008 - 2018

Fri Art Kunsthalle 8.04. – 6.05.2018

Vom 8. April bis 6. Mai 2018 zeigt die Kunsthalle Fri Art die erste Einzelausstellung der deutschen Künstlerin Lucie Stahl (geb. 1977 in Berlin) in der Schweiz. Verteilt auf beide Etagen der Kunsthalle vereint die Ausstellung rund 30 Arbeiten, die alle seit 2008 entstanden sind. Damals begann Lucie Stahl, einen Scanner zur Produktion ihrer Arbeiten zu benutzen - zu der Zeit als diese Technologie allgegenwärtig wurde. Auf dem Scannerglas kombiniert Stahl gebrauchte Gegenstände, von den bedeutungsvollsten bis hin zu den banalsten: Abfälle industrieller Verpackungen, Seiten aus Zeitschriften, Auszüge gedruckter oder handgeschriebener Texte, oder Anhäufungen organischer Materialien und Flüssigkeiten unbestimmter Herkunft.

Die frühesten Arbeiten dieser Serie enthalten Texte, die aus Tagebüchern entnommen sein könnten, Anekdoten, intime Geständnisse oder fragmentierte Analysen, beispielsweise über das Erbe des Feminismus, über die Eitelkeit eines Künstlers, über spezifischen Humor in der Politik oder auch über die Unmöglichkeit, sexuelle Begierden auf ein gedrucktes Format zu reduzieren. Die Verbindung der mit trockenem Humor verfassten Texte mit weiteren Objekten (z.B. Schlüsselanhängern, Buntstiften, Lippenstiftabdrücken oder Hundehaaren) zu einer bildlichen Komposition macht eine eindeutige Lesbarkeit der Intention der Autorin unmöglich, obwohl sie in der ersten Person verfasst sind.

Ab 2011 verdichtet sich die Bildkomposition sowohl formal als auch auf semiotischer Ebene. Stahl greift zunehmend Motive aus Propaganda und Protestkultur der Nachkriegsjahre auf, ebenso wie glattere visuelle Referenzen aus Kunstfotografie, Modemagazinen und Werbung. Während ihre Arbeiten aufzeigen, wie politische Diskurse durch die Massenkonsumentkultur vereinnahmt werden, und es hierdurch erschweren, eine explizit kritische künstlerische Positionierung zu verteidigen, kann man gleichwohl ein schrilles Protestsignal aus diesem Sog dringen hören.

Der Scanner besitzt die Eigenheit, ein gestochen scharfes Bild ohne jegliche Tiefenschärfe zu produzieren - als würde die Haut des Realen wiedergegeben wie sie ist. Die Drucke scheinen aus dem Nichts zu kommen und baden in einem fantastischen Licht, welches tatsächlich jedoch nichts anderes ist als die Beleuchtung des Ateliers – quasi hochaufgelöste Halluzinationen. Und doch können Lucie Stahls Arbeiten nicht als surrealistisch bezeichnet werden. Denn obwohl ihre mit Hilfe eines Scanners erzeugten Drucke durchaus mit technischen Verfahren wie Man Rays Rayogramm vergleichbar sind, zielen sie anders als diese nicht auf eine „Verklärung des Gewöhnlichen“

Diese Ausstellung wird organisiert von Fabrice Stroun, unabhängiger Kurator und Kritiker.

Die Kunsthalle Fri Art dankt den Galerien dépendance, Brüssel und Freedman Fitzpatrick, Los Angeles, sowie allen Leihgeber\_innen von Werken in dieser Ausstellung.

Fri Art wird unterstützt durch:

Ville de Fribourg

Agglomération de Fribourg

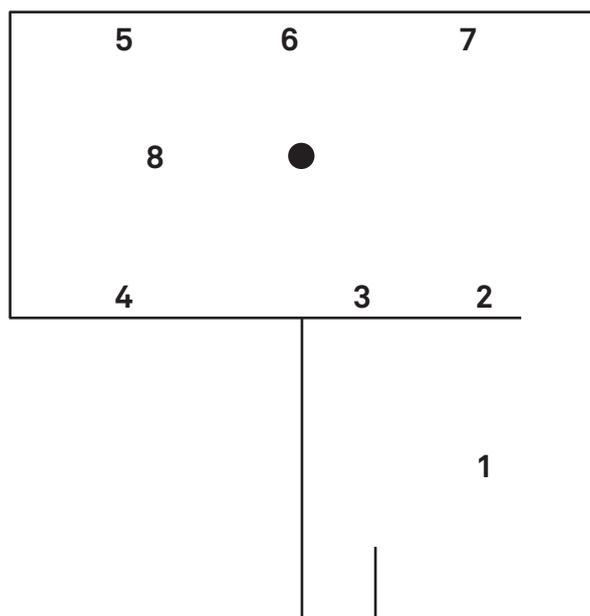
Canton de Fribourg

Loterie Romande

Migros Kulturprozent

L//P

# 1. Stock



1. *Mausoleum for a Mutant - Mickey on the dissecting table*, 2016  
Styrofoam, plaster, epoxy resin, lacquer, stainless steel table

132.5 x 200 x 76 cm  
Courtesy the artist and dépendance, Brussels

2. *Bread, Love and Dreams*, 2015  
Inkjet print, aluminum, epoxy resin  
150 x 110 x 2.5 cm  
Courtesy the artist and dépendance, Brussels

3. *The Lives of Others*, 2015  
Inkjet print, aluminum, epoxy resin  
150 x 110 x 2,5 cm  
Courtesy the artist and collection Clea Hamm & Daniel Monheim

4. *Memento*, 2015  
Inkjet print, aluminum, epoxy resin  
110 x 150 x 2,5 cm  
Courtesy the artist and dépendance, Brussels

5. *The Fence*, 2016  
Inkjet print, aluminum, epoxy resin  
120 x 167 x 2,5 cm  
Courtesy the artist and dépendance, Brussels

6. *Chastisement*, 2015  
Inkjet print, aluminum, epoxy resin  
120 x 167 x 2,5 cm  
Courtesy the artist and dépendance, Brussels

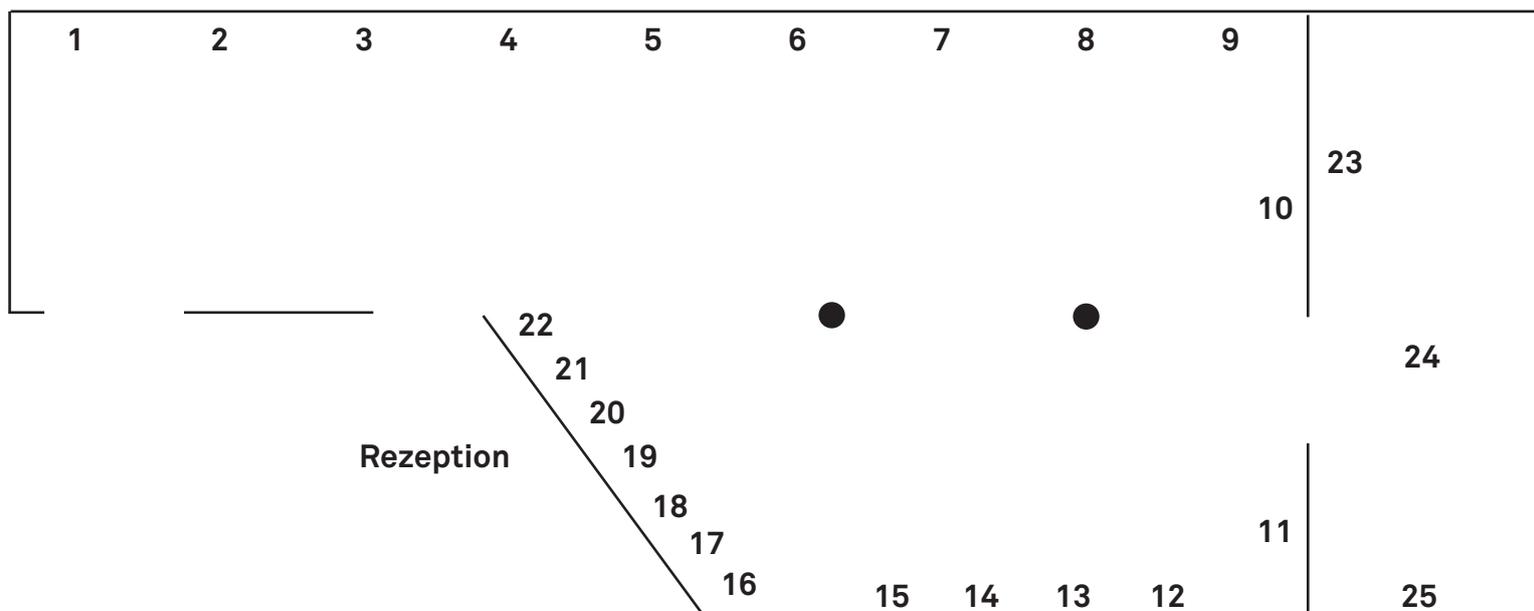
7. *Passage*, 2014  
Inkjetprint, aluminum, epoxy resin  
148 x 264 cm x 2,5 cm  
Courtesy the artist and Freedman Fitzpatrick

8. *Absolute*, 2015  
Plaster, bitumen paint, bean bag, thyme, rosemary, lavender, plastic bags, wood  
220 x 120 x 80 cm  
Courtesy the artist and dépendance, Brussels

durch eine traumhafte Bilderwelt. Auch werden die Verbindungsmöglichkeiten zwischen Stahls Kompositionselementen weniger durch vermeintliche Kräfte des Unbewussten bestimmt, als vielmehr durch eine spielerische Assemblage psychoanalytischer und revolutionärer Allgemeinheiten, welche wie rhetorische Figuren eines seltsamen Repertoires funktionieren. Nichts ist verfälscht – was wir sehen ist was wir sehen. Das Gefühl von Unrealität, das von Lucie Stahls Arbeiten ausgeht, ist das einer Welt, die sich in ihrer Absurdität stets weiter verhärtet und zu ersticken droht – wie in der Form von Wehrmachtssoldaten, denen Stahl kürzlich in einer Berliner Strasse begegnete – welche tatsächlich Statisten einer Fernsehserie waren (*Berlin Babylon*, 2017).

Eine surrealistische Technik, die vielleicht der Praxis Lucie Stahls am Ehesten nahe käme, wäre Décalcomanie, des Abklatsches welche Max Ernst in seinen während des 2. Weltkriegs entstandenen Gemälden *Europa nach dem Regen* (1940-42) perfektionierte, in welchen er Massen zähflüssiger Farben blind von einem Träger auf einen anderen übertrug. Tatsächlich entzieht auch der Scanner der Künstlerin die direkte Kontrolle über das aufgenommene Bild und ermöglicht es so, Zufälle, die im Laufe des Prozesses entstehen, künstlerisch zu nutzen. Nach dem Druck werden die Abzüge grob in Epoxidharz eingegossen, welches ihnen eine Art Ersatzkörper verleiht. Der sich beschleunigende Prozess der Mediatisierung von Bildern aus aller Welt und die diese begleitende Verweichlichung des revolutionären Impetus, welchen sie eventuell besaßen, übernehmen in Lucie Stahls Arbeiten eine geradezu geologische Dimension, mit einem Kreislauf von Durchtränkung, Zerfall, der Auflösung einzelner Bedeutungsschichten und schliesslich der Kalkablagerung. Organisches trifft auf Mineralisches wie Rohmaterial auf verarbeitete Endprodukte. Der Zustand der Objekte und Bilder hat sich jenseits ihres Status als Ware und Fetischobjekt sowie jenseits jeglicher Verbindung zum Menschlichen entwickelt.

Übersetzung: Marie Kraemer



1. *Creeper Sleeper*, 2018  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
167 x 120 x 2.5 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

2. *Current*, 2017  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
167 x 120 cm x 2.5 cm  
Courtesy the artist and  
Freedman Fitzpatrick

3. *An Apparation*, 2016  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
167 x 120 x 2.5 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

4. *Not O.K.*, 2016  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
167 x 120 cm x 2.5 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

5. *Vattenfall's Chance*, 2016  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
167 x 120 cm x 2.5 cm  
Courtesy the artist

6. *Outface*, 2012  
Inkjet print, UV-lack,  
polyurethane  
167 x 120 cm x 0.3 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

7. *Acid Rain*, 2015  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
167 x 120 x 2.5 cm  
Courtesy the artist and  
collection Thomas Loertscher

8. *Blockhead*, 2016  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
167 x 120 x 2,5 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

9. *Ape Shit*, 2011  
Inkjet print, polyurethane  
167 x 120 x 0.3 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

10. *American Buns*, 2017  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
148 x 264 cm x 2.5 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

11. *New Artisan (mustard)*,  
2016  
Inkjet print, aluminum,  
epoxy resin  
215 x 145 x 2,5 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

12. *Facsimile of exhibition  
texts from Surge*, 2018,  
*Cabinet Gallery, London  
(written with Henning  
Bohl)*, 2018, Inkjet print on  
blueback, 84,1 x 118,9 cm

13. *Facsimile of exhibition  
texts from Pits, Queer  
Thoughts, Chicago*, 2016,  
2018  
Inkjet print on blueback  
84,1 x 118,9 cm

14. *Facsimile of exhibition  
texts from Bithumen, Neue  
Alte Brücke, Frankfurt*, 2014,  
2018  
Inkjet print on blueback  
84,1 x 118,9 cm

15. *Facsimile of exhibition  
texts from Spirit, Halle für  
Kunst Lüneburg*, 2016, 2018  
Inkjet print on blueback  
84,1 x 118,9 cm

16. *Erotic Thoughts*, 2011  
Inkjet print, polyurethane  
116 x 84 cm  
Courtesy the artist

17. *My Dilemma over  
Satisfaction*, 2008  
Inkjet print, polyurethane  
116 x 84 cm  
Courtesy the artist

18. *Veloche*, 2008  
Inkjet print, polyurethane  
116 x 84 cm  
Courtesy the artist

19. *Pre-History*, 2010  
Inkjet print, polyurethane  
116 x 84 cm  
Courtesy the artist

20. *Stuff*, 2008  
Inkjet print, polyurethane  
116 x 84 cm  
Courtesy the artist

21. *Sensitivity in Journalism*,  
2010  
Inkjet print, polyurethane  
116 x 84 cm  
Courtesy the artist

22. *Patriotic Impulse*,  
2011-13  
Inkjet print, polyurethane  
116 x 84 cm  
Courtesy the artist

23. *Berlin Babylon*, 2017  
Inkjet print  
50 x 60 cm  
Courtesy the artist and  
Freedman Fitzpatrick

24. *Single Petrochemical  
Prayer Wheel, Texaco*, 2018  
200 cm / 60 x 40 x 60 cm  
Courtesy the artist and  
dépendance, Brussels

25. *Sailor 1*, 2018  
Inkjet print  
50 x 70 cm  
Courtesy the artist